

LED-Scheinwerfer
Serienmäßige Voll-LED-Lampen bieten selbst teure Motorräder nur vereinzelt

Cockpit-Kino
Das mittlere der drei digitalen Instrumente lässt sich per Bluetooth mit dem Smartphone koppeln

Hinterradbremse
Einen Kupplungshebel benötigt der Roller dank Automatikgetriebe nicht

Keyless-Go
Dank Funkchip im Schlüssel kann dieser in der Jackentasche bleiben, der Fahrer schaltet den Roller am Drehschalter scharf

Darth Vaders Roller

Viel Fahrspaß, hoher Nutzwert, kantiges Design: Der Luxusroller **Kymco AK 550** taugt zum Flaggschiff der neuen Frischluft-Bewegung in den Metropolen

Schlank durch die Stadt, immer Erster beim Ampelstart, Frischluft oben und Regenschutz unten, ein kleiner Kofferraum sowie ein Parkplätzchen überall: Der Roller macht's möglich. Die Zweiräder mit Karosserie boomen parallel zur Renaissance der Motorräder und bieten neben lifestylichem Fahrspaß noch praktischen Nutzwert.

Auch wenn Scooter den Verkehr deutscher Städte noch nicht so dominieren wie in südeuropäischen Metropolen: Immer mehr Autofahrer steigen für ihre Pendelei um – was Modelle für den „kleinen“ Motorrad-Führerschein A2 erleichtern. Von der zunehmenden Zahl kompakter Elektroroller über

klassisch gestylte Vespas bis hin zu Maxi-Scootern – mit bislang über 50 Prozent Verkaufsplus 2017 – gibt es für jeden Etat und Einsatzzweck das passende Gefährt.

Frischer Wind weht aus Fernost. Kymco, ein Hersteller aus Taiwan, begann vor ein paar Jahren, den deutschen Markt mit preiswerten Scootern aufzurollern, und rangiert bereits auf Platz drei der Zulassungsstatistik. Jetzt bieten die Asiaten mit ihrem AK 550 den günstigsten und zudem fortschrittlichsten Maxi-Roller an. Mit 51 PS – und demnächst 48 PS für den A2-Schein – fährt er in der Liga des beliebten Yamaha T-Max und des BMW C 650, rangiert preislich aber klar darunter. Und bietet



Fahrersessel

Mit nur 785 Millimeter Sitzhöhe lässt sich der Roller von Fahrern jeder Größe bequem beherrschen

Lightshow

Auch in Rück- und Bremslicht sowie im Blinker leuchten LEDs



dazu Hightech, das die Platzhirsche alt aussehen lässt. Für 9790 Euro gibt es ABS, LED-Beleuchtung rundum, Keyless-Go sowie wartungsarmen Riemenantrieb.

Plus ein voll digitales Cockpit. Das lässt sich zwar schlecht ablesen, wenn bei schönstem Rollerwetter die Sonne direkt draufscheint, bietet aber – erstmals bei einem Zweirad – für die Generation I-love-my-Smartphone eine tiefe Einbindung des Mobilgeräts über Bluetooth. Da darf man Uhr, Wetterbericht, Kompass oder Tacho nach Belieben designen oder mit eigenen Fotos unterlegen. Eine Art Navi zeigt die Richtung zu einem im Handy gefundenen Ziel, was zwar keine echte Wegführung

ersetzt, aber den Orientierungssinn trainiert.

Facebook-Gedaddel bleibt indes tabu, und Anrufe sowie Messages werden erst beim nächsten Stopp angezeigt. Ablenkung unterwegs geht gar nicht. Lieber sollte man die Fahrt genießen. Gerade Maxi-Roller bieten richtig Fahrspaß auf dem Level eines



KYMCO AK 550I ABS

Motor:
2 Zyl., 550 ccm,
48/51 PS

Gewicht:
230 kg
(fahrbereit)

Höchstgeschw.:
160 km/h

Verbrauch:
4,8 l/100 km

Preis:
9790 Euro

Mittelklasse-Motorrads. Das gilt auch für den AK 550 mit seinem kräftigen 2-Zylinder-Motor. Trotz Alu-Rahmen wiegt er rollertypisch ordentliche 230 Kilo, die aber dank eines tiefen Schwerpunkts kaum zu spüren sind.

Wendig und spurtstark wuselt der Scooter so durch den Stadtverkehr und verleitet zu Sachen, die eigentlich verboten sind: wie das schlanke Durchfädeln durch den Ampelstau. Die meisten Autofahrer lassen Rollerfahrer da gewähren. Ihnen ist nämlich ebenso klar: Wenn die auch in einem Auto sitzen würden, ginge es für alle noch mal langsamer voran. ■

MARCUS EFLER